

Zeitschrift:	Berner Zeitschrift für Geschichte und Heimatkunde
Herausgeber:	Bernisches historisches Museum
Band:	30 (1968)
Artikel:	Engelberg 1406 : Erblehenbrief des Klosters Engelberg für sein Rebgut bei Wingreis am Bielersee
Autor:	Specker, Hermann / Michel, Hans A.
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-244927

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ENGELBERG 1406

Erblehenbrief des Klosters Engelberg für sein Rebgut bei Wingreis am Bielersee

Mitgeteilt von Hermann Specker und Hans A. Michel

Außer dem mit allen juristischen Finessen abgefaßten Lehenbrief des Klosters Fraubrunnen für sein Twanner Rebgut, von dem im vorhergehenden Aufsatz die Rede ist, besteht ein nicht minder ausgeklügeltes Stück, das 20 Jahre später vom Kloster Engelberg ausgestellt wurde. Diese nachstehend vollständig abgedruckte Urkunde ist erst 1920 aus dem Generallandesarchiv Karlsruhe an das Staatsarchiv Bern übergegangen (Fach Varia I, Twann, 16. November 1406).

Wie in allen Verträgen jener Zeit wird mit Hilfe von Zwillingssausdrücken versucht, eine spitzfindige Auslegung des Textes zu verhindern. Und da finden wir nun die Einzelheiten des Rebbaues beschrieben, die Geräte aufgezählt, die Unterhalts- und Ersatzpflichten geregelt, schließlich den genauen Erbgang und den Entzug des Lehens bei Mißwirtschaft festgelegt. Wie im Fraubrunner Dokument ist den beiden Lehenweinbauern jede gewerbliche Tätigkeit, insbesondere der Fischfang und Rebarbeit für andere, untersagt. Man spürt förmlich die Sorge der Mönche, es möchte ein Tropfen Wein verlorengehen: Klösterlicher Darlehen müssen in Wein zurückerstattet werden; das Rebgelände darf auf Kosten des Krautgartens, auch des Sees erweitert, niemals aber vermindert werden; Bäume werden im Rebarea nicht geduldet; auch die Teilung unter mehrere Erben ist verboten, es sei denn, ein Zugeheirateter bringe weitere Reben dazu.

Das ehemalige Rebgut des innerschweizerischen Klosters, heute Strandhotel, besitzt eine erhaltenswerte Park- und Uferlandschaft, die jedoch durch den Straßenbau stark gefährdet ist. Es ist zu hoffen, daß die jahrelangen Bemühungen des Kantons vom Erfolg gekrönt sein werden und daß das Engelberger Gut nicht dem Verkehr weichen muß.

Wir der apt und der convent gemeinlich des closters ze Englenberg, in Costenzer bystüme gelegen, sant Benedicten ordens, tün kunt alle[n] den, die disen brieff ane sechent, lesend oder hörent lesen, nu oder hie nach, das wir einhelliglich mit güter zitiger vorbetrachtung mit gesamnettem cappitel und mit gemeinem rate durch únsers closters und gemeinen conventz nutzes willen haben verlúchen recht und redlich und lichen hin mit disem briefe für úns und únser nachkommen zü einem rechten erbe und erblechen dien erbern und bescheidnen lúten Tschan von Sant Johans, Alynen, siner ewirtin, Tschan Besessun und Sibeleten, siner ewirtin, von der Núwenstatt zü iren und iro erben handen gemeinlich und unverscheidenlich die stúgke, so hie nachgeschrieben stant mit namen

únser hoff und únser húser und gesesse, dem man sprichtet Englenberg, gelegen in Losner bystüme an dem Byell sewe in dem gerichte ze Thwanne, und denne únser re[b]stúgke, genempt der Klos, und denne únser rebstúgke, dem man sprichtet die Setzi, und aber denne únser zwey rebstúgke, dien man sprichtet die Rogget, und denne darzú únser matten, gelegen ze Sutz, genempt die Wildematte, mit reben, mit garten und mit allen dien dingen, so zú dem selben hofe und zú dien stúgken gehórent, mit dien gedingen, so hie nach geschrieben stand mit namen,

und des ersten, das sy uff den hoff ziechen und dar uffe gesessen und wonhaft sin sòllent, und die vorgenanten reben und stúgke under sich gelich in zwen teile unterscheiden und teilen, und sòllent auch die vorgenanten Tschan von Sant Johans und Aly, sin ewirtin, ze einem teil und die egenanten Tschan Besessun und Sibeletta, sin ewirtin, ze dem andern teil, mit namen jetweder teil under inen oder sin erben sinen teil, nemlich den halbteil der selben reben und stúgken, der ime geziert, sunderlich buwen und in gütten eren und in nützlichem buwe haben und halten, und allwend bessren und nút swechren in der wise und forme als hie nach bescheiden ist mit namen,

das jetweder teil under inen oder sin erben sinen teil der vorgenanten reben und stúgken, der ime geziert, sòllent jerlich recht und redlich schniden uff dz nützlicheste beide ze holtze und auch ze wine und auch mit gedingen einest hagken und zwurent rùren¹, jegklichs sunderlich zù rechten ziten; dar zù sòllent sy oder ir erben uff dem selben hofe alwend steteklich haben sechs kùyen, und was buwes oder mystes von dien selben kùyen über jar kumet und gemachet wirt, den sòllent sy genzklich in die reben tragen und keran, und wer auch, dz wir anderswa umb den se deheinen buw oder myst köften, wa das wer, den sòllent sy auch in iren kosten dar füren und in die reben tragen und dar in keran, und sòllend auch mit namen die reben mit allen andern búwen in erlichen, gütten, nützlichen buwe haben und halten mit rumende, mit herdenne, mit profennen² in ze leggende, mit stegkende, mit hòftende, mit erbrechende, mit yettende und mit allen dien werchen und búwen, so man in den reben tün und volbringen sol und die da nütze und güt sin mögent in deheinen³ weg, und sòllend auch das alles tün und volbringen in irem eygennen kosten und ane⁴ únsren schaden und kosten, und ze herbste zite in dem wymnode⁵, so man die reben liset, so sòllent sy, die vorgenanten teile oder ir erben gelich, den halbteil und wir, die obgenanten herren, den andern halbteil des kosten haben und ustragen, so über die reben gat ze lesende,

und sòllen auch jerlich den win in der trotten, so er ze samen kunt, teilen eines gelichen teiles, und sol úns gelich der halbteil des selben wines gentzklich werden und volgen⁶, und der ander halbteil sol inen beliben, und wenne der teil also beschicht, denne sòllent sy oder ir erben úns von irem teile ze stunde geben und in únser vas antwürten⁷ und weren⁸ zwen söme⁹ güttes wisses nùwes wines des messes von Byelle.

¹ hacken, vgl. Idiotikon VI, Sp. 1249/50 ² Absenker, Schößling, vgl. Idiotikon V, Sp. 502

³ einem, irgendeinem ⁴ ohne ⁵ Wimmet, Leset ⁶ zukommen ⁷ überantworten

⁸ gewähren, übergeben ⁹ Saum = 162,18 1 (Bieler Maß)

Ouch ist berett, was geschirres man ze herbste zite, so man die reben liset, bedarff und notdúrftig ist, den win ze lesende, in ze tragende oder in dem trüle, es syen búttinen, zübre, brenten, leskúblen oder körbe, das sollent die obgenanten teile oder ir erben alles gentzklich dar geben und versorgen und auch in gütten eren haben und halten in irem kosten und ane⁴ unsren schaden und kosten, usgenomen ein bútty, die sollend wir in únsren kosten versorgen und in eren haben zü únserm uswine¹⁰, ob wir wellen oder ob wir ir bedörfen und not dúrftig sind.

Ouch sollend sy oder ir erben mit gedingen die húser beide in gütten eren haben und halten und versorgen an dien muren, an dem gezymer¹¹, an dien techren und an allen dien dingen, so dien selben húsren notdúrftig sint ane⁴ únsern schaden und kosten.

Wer aber, das der trüle útzit bedörfte ze machende oder notdúrftig wurde ze bessrende, da sollent die obgenanten teile halben kosten haben und ustragen und wir halben.

Ouch sollend wir, die obgenanten herren, und únser botten in dien húsren mit únsern pheriden¹² únser wonunge und únser gemach haben, und sollent auch sy úns holtz und liecht und únsern pheriden hówe und strö genüg geben, wenne und wie digke¹³ wir zü inen uff den hoff komen und als lange wir by inen sind nach únser notdurft; aber ze herbste zite, so man wymnot⁵, so sollend wir und únser botten und gesinde sunderlich haben zwey gaden, die úns warten, die wile der herbst weret, und sollend úns öch denne geben holtz und liecht und únsern pheriden hówe und strö, und úns auch denne liechen hefne, kessy, kannen, tyschlachen, bette und ander husgeschirre, alle die wile so wir da sind und als digke¹³ wir dar zü inen kommen, als verre¹⁴ sy das denne haben und erzúgen mögent, ane⁴ alle geverde¹⁵.

Ouch ist mit rechten gedingen berett, das sy noch ir erben die vorgenanten reben und stúgke nieman anders fúrer lichen, versetzen noch verkóffen sollen, noch enkein¹⁸ lipding¹⁶, zins, jarzit noch selgerete¹⁷ dar uff setzen noch slachen noch in enhein¹⁸ andern weg verkúmmeren; und sollent auch sy noch ir erben usser dien reben und garten enheinen¹⁸ hert noch grund tragen, noch nieman enheinen¹⁸ dar uß geben noch lassen tragen, und sollent auch enhein¹⁸ böm darin setzen noch zwijen, noch enhein¹⁸ dar inne ziechen noch lassen wachsen, und sollent auch alle die böme, so in dien reben standent, die den reben schedlich sint und schaden bringen mögent, gentzklich abslachen und swenden.

Si sollend auch enkein¹⁸ vischgarn haben, noch enheinen¹⁸ gewerb haben uff dem sewe mit vyschende, noch sust mit enheinem¹⁸ andern hantwerch, und sollend sich auch enheiner¹⁸ andern reben nienand¹⁹ anders an nemen noch underwinden ze buwende alle die wile, so sy den egenanten hoff und reben inne hant und buwent.

¹⁰ Auswein = Wein, der außerhalb bestimmter Weingärten gewonnen wird, vgl. Lexer, mhd. Wörterbuch II (1876), Sp. 1250 ¹¹ Zimmermannsarbeit ¹² Pferden ¹³ oft

¹⁴ insofern, soweit ¹⁵ ohne Hintergedanken ¹⁶ Leibrente, «Pension»

¹⁷ Stiftung für das Seelenheil ¹⁸ kein, keiner, keinen ¹⁹ nirgends

Ouch ist mit rechten gedingen berett, das sy die vorgenannten stúgke nút sollent fúrbasser²⁰ voneinander teilen denne in zwen teile als vor stat, und sol öch iro entwedere nút me denne einen siner erben uff sinen teil setzen, es were denne, das dewedere teil under inen ein kint wólte zú der e braten²¹ und usgeben, der mag dem selben kinde wol von sinem teile ein teil der egenanten reben und stúgken er-teilen, doch also, das dz selb kint ouch denne daselbs uff dem hofe sol gesessen und wonhaft sin und nienand¹⁹ anders, und ouch den teil, der ime denne also geben wirt, in gütten eren und in nützlichem buwe haben und halten mit allen dien gedingen als vor stat, und sol ouch dz selb kint noch sin erben den selben sinen teil nút fúrbasser teilen noch verenderen und ouch in enheinen¹⁸ weg verkúmmernen und sich ouch enheiner¹⁸ ander reben underwinden ze buwende, es were denne, das des selben kindes man oder wip, weders ds were, vier oder fúnff man-werch zú ime brechte, die mag es ouch buwen und nút anders.

Ouch sollent sy noch ir erben die krutgarten nút fúrbasser meren noch witren, denne als si nu sint; wol mögent sy die fúrbasser ze reben setzen und in leggen.

Was ouch sy oder ir erben in den se²² oder sust uff dem lande ze reben setzent und bringent, das sol alles zú dem hofe gehören, und sollent es ouch mit úns in halbem buwen.

Were ouch, dz wir inen oder iren erben deheines³ jares útzit²³ lúchen oder lichende wurden, es weren pheninge²⁴, korn oder ander ding, das sollent sy úns darnach in dem nechsten herbste mit wine gentzklich bezalen und gelten vor allermenlichen ane alle verziechen²⁵,

und also sollent sy und ir erben und nachkommen den vorgenannten hoff, húser, reben und garten mit aller zügehörde in gütten eren haben und halten mit allen den búwen und gedingen als hier vor stat, und sollend ouch da von nút gan denne mit únser gunst und willen. Were aber, das sy oder ir erben da von gan wólten oder müsten, so sollent sy úns denselben hoff, húser, reben und garten mit aller zügehörde uff geben in dien eren als sy dar uff kommen sint und ouch besser und nút swecher.

Ouch ist berett, were dz sy oder ir erben den selben hoff, die húser, reben und garten nút in gütten eren hetten und deheines jares nút buwten als vor stat, oder sust deheinen mißbuw teten, der dien stúgken schedlich were, so mögend wir uff den egenanten hoff kerent und den mit aller siner zügehörde gentzklich oder des teil, der sinen teil denne nút in eren hette noch buwte als vor stat, zú únsern han-den ziechen und den selber buwen oder andern lúten lichen ane⁴ iro und ir erben und menliches widerrede, und mögend ouch denne dar zú alle iro gúter, ligende, varende, stande und gande, die sy nu hand oder noch gewinnent an allen stetten, ane alle gerichte an griffen, vertriben und verkóffen als lange und so vil, untz²⁶ dz úns gentzklich abgeleit und gebessret wirt aller schaden und gebreste²⁷, so denne die egenanten stúgke hetten enphangen in dehein³ wise.

²⁰ fortan, inskünftig ²¹ zur Ehe beraten, veranlassen ²² sog. Bürinen im See ²³ etwas
²⁴ Geld ²⁵ ohne Verzug ²⁶ bis ²⁷ Mangel, Fehler

Und also geloben wir, der apt und der convent des klosters ze Englenberg vorgenant, fúr úns und fúr únser nachkommen dien egenanten Tschan von Sant Johans, Alynen, siner ewirtin, Tschan Besessun und Sybelethen, siner ewirtin, und ouch iren erben dise vorgeschrifene lichunge, mit dien gedingen als hie vor stat, stete ze hande und da wider nút ze tünde noch ze komende in dehein³ wise gesúchet deheinerley súmen²⁸ oder geverden¹⁵.

Dirre dingen sint gezúgen Jenni Swebli, burger ze der Núwenstat, Ülli Gangharin, Peter Henis, Henman Holis, Lyenhart Holis, Hensli Sultzman, Peter Sultzman von Thwanne und ander erber lúten vil, und zú einer offenen waren urkünde aller dirre vorgeschrifnen dingen so hand wir, der apt und der convent des closters ze Englenberg vorgenant, únser ingesigele offenlich gehengket an disen brieff.

Geben uff dem zistag nach sant Martis tag²⁹, eins heiligen byschofs, als er kunt ze winter zite, des jares, do man zalte von gottes gebúrte thuseng vierhundert und sechs jar.

²⁸ Säumnis ²⁹ 16. November